



*Krieg ist ein Verbrechen gegen die Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und für die Beseitigung aller seiner Ursachen zu kämpfen.*  
Grundsatzserklärung der War Resisters' International, 1921

# DAS ZERBROCHENE GEWEHR

Rundbrief der War Resisters' International  
Nr. 64 November 2004 €0,75

## Kriegsdienstverweigerung in Finnland

1. Dezember – Tag der Gefangenen für den Frieden



Kaj Raninen

Finnland erhält noch immer ein sehr umfangreiches Wehrpflicht-System aufrecht. Ungefähr 80% aller männlichen finnischen Staatsbürger leisten ihren Wehrdienst ab, etwas mehr

### Veranstaltungen der War Resisters' International

15 Mai 2005: Internationaler Tag zur Kriegsdienstverweigerung  
Schwerpunkt: Kriegsdienstverweigerung in Griechenland. Die WRI und der Griechische Verein der KDVer organisieren ein internationales Seminar, Gewaltfreiheitsstraining, und eine Aktion in Thessaloniki vom 9.–15. Mai 2005. Mehr Informationen gibt es über die WRI.

Juni 2005: Seminar "Frieden in Nordost-Asien"  
In Zusammenarbeit mit südkoreanischen Gruppen organisiert die War Resisters' International ein internationales Seminar "Frieden in Nordost-Asien" für Ende Juni/Anfang Juli 2005. Im Anschluss an das Seminar wird der Rat der WRI tagen. Für weitere Informationen wende Dich an die WRI, oder im Internet unter <http://wri-irg.org/news/2005/council2005-de.htm>.

als 10% werden vom Dienst befreit, und ca. 7% stellen einen Antrag auf Kriegsdienstverweigerung. Eine Befreiung vom Wehrdienst ist nur aus medizinischen Gründen möglich. Angehörige der Zeugen Jehovah's stellen jedoch eine Ausnahme dar: in Friedenszeiten sind sie von jeglichem Dienst befreit, basierend auf einem speziellen Gesetz, das 1987 in Kraft trat. Die EinwohnerInnen der Ahvananmaa-Inseln (ein autonomes, demilitarisiertes Gebiet, das zu Finnland gehört und auch unter dem Namen Åland-Inseln bekannt ist) sind die zweite Gruppe, die vom Wehrdienst befreit ist.

#### Ziviler Ersatzdienst

Finnland hat schon 1931 ein Gesetz zur Kriegsdienstverweigerung und einen zivilen Ersatzdienst eingeführt, und mit Ausnahme der Zeit des Zweiten Weltkrieges hat es dieses seitdem immer gegeben. Das damalige – und auch das jetzt gültige – Kriegsdienstverweigerungsgesetz galten nur in Friedenszeiten. Die Anzahl der Ersatzdienstleistenden blieb bis Anfang der 80er Jahre auf einem relativ niedrigem Niveau. Im Durchschnitt stellten jährlich nur ca. 800 Wehrpflichtige einen KDVer-Antrag. In den frühen 90er Jahren begann diese Zahl stark anzusteigen und hat sich Mitte der 90er Jahre bei ca. 2.500 Anträgen pro Jahr stabilisiert.

### Editorial

Willkommen zur Sonderausgabe des *Zerbrochenen Gewehrs* zum Tag der Gefangenen für den Frieden. Der Schwerpunkt des diesjährigen Tages der Gefangenen für den Frieden ist die Inhaftierung von Kriegsdienstverweigerern in Finnland. Finnland, ein Mitglied der Europäischen Union, sperrt weiterhin Kriegsdienstverweigerer ein, die sich weigern, einen Ersatzdienst von einer Länge abzuleisten, die nur als Strafe angesehen werden kann. Und die Zahl inhaftierter Kriegsdienstverweigerer steigt – derzeit ca. 70-80 pro Jahr.

Wie Kaj Raninen vom Finnischen Verein der KDVer beschreibt, ist der finnische Militarismus ein Erbe des Zweiten Weltkrieges, ein Erbe, das auch mehr als 15 Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges weiterlebt. Es ist daher wichtig, von Finnland nicht nur zu fordern, das KDVer-Gesetz europäischen und internationalen Standards anzupassen, sondern auch finnische KDVer und AntimilitaristInnen in ihrem Kampf gegen die spezielle finnische Variante des Militarismus zu unterstützen, die in der Vergangenheit verhaftet ist. Die Ehrenliste der Gefangenen für den Frieden listet Gefangene aus aller Welt auf, doch sie ist weit davon entfernt, vollständig zu sein. Die wichtigste Aufgabe dieser Liste ist, Bewusstsein zu schaffen für die andauernde Inhaftierung von KriegsdienstverweigererInnen und FriedensaktivistInnen überall in der Welt, und Unterstützung zu mobilisieren. Bitte nehme Dir am 1. Dezember einige Minuten Zeit, um Grusskarten an Gefangene zu schreiben – und spende an die WRI, damit wir weiterhin Gefangene für den Frieden unterstützen können.

Andreas Speck

Fortsetzung auf Seite 2



## CONCODOC

Als Teil einer Koalition von KDV-Unterstützungsorganisationen beherbergt die WRI CONCODOC (CONscription and Conscientious Objection Documentation), eine weltweite Dokumentation zur Situation bezüglich Wehrpflicht und Kriegsdienstverweigerung. Es ist die einzige ihrer Art weltweit. Die CONCODOC-Länderberichte sind im Internet unter

<http://www.wri-irg.org/co/rtba/index.html> abrufbar.

Das CONCODOC-Projekt ist von Informationen abhängig, die es von Gruppen aus der ganzen Welt erhält.

**Conscription and Conscientious Objection Documentation (CONCODOC)**, War Resisters' International, 5 Caledonian Road, London N1 9DX, Grossbritannien, [concodoc@wri-irg.org](mailto:concodoc@wri-irg.org)

## Das Zerbrochene Gewehr

*Das zerbrochene Gewehr* ist der Rundbrief der War Resisters' International und erscheint auf Englisch, Spanisch, Französisch und Deutsch. Das ist die 64. Ausgabe, November 2004.

Diese Ausgabe wurde von Andreas Speck produziert. Unterstützung kam von Kaj Raninen und Simo Hellsten aus Finnland, und von Amnesty International sowie Forum 18 News Service, die die Informationen und anderes besorgten.

Falls Du/Sie mehr Exemplare dieses *Zerbrochenen Gewehres* möchten, dann kontaktiere bitte das WRI-Büro oder lade sie von unserer Website herunter.

War Resisters' International, 5 Caledonian Road, London N1 9DX, Britain  
tel +44-20-7278 4040  
fax +44-20-7278 0444  
[pfp@wri-irg.org](mailto:pfp@wri-irg.org)  
<http://wri-irg.org/pubs/http04-de.htm>

Fortsetzung von Seite 1

Das derzeitige Zivildienstgesetz trat Anfang 1992 in Kraft. Entsprechend dem Gesetz kann jeder Wehrpflichtige nach der Wehrrfassung zu jeder Zeit – vor, während, und nach dem Militärdienst – einen Antrag auf Kriegsdienstverweigerung stellen. Der Antragsteller muss erklären, dass wichtige religiöse oder ethische Gewissensgründe ihn an der Ableistung des Militärdienstes hindern, doch werden diese nicht überprüft, und jeder Antrag wird automatisch akzeptiert. Wird der Antrag während der Ableistung des Militärdienstes gestellt, so muss der Antragsteller unverzüglich aus dem Militärdienst entlassen werden.

Der Ersatzdienst dauert 395 Tage, was mehr als doppelt so lang ist wie der übliche Militärdienst (180 Tage). Er wird vom Arbeitsministerium organisiert. Krankenhäuser, Verwaltungen, Altenheime, Kindergärten, Schulen, Universitäten, und Kultureinrichtungen sind die am weitesten verbreiteten Dienststellen. Es ist auch möglich, den Ersatzdienst in einigen Vereinen abzuleisten, die vom Arbeitsministerium anerkannt wurden. Während dem Dienst hat der Kriegsdienstverweigerer Anspruch auf Tagegeld, Verpflegung, Unterkunft, sowie Krankenvorsorge, die von der Dienststelle bezahlt werden müssen, doch in der Praxis werde diese nicht immer gewährt.

Neben der Länge des Ersatzdienstes, die Strafcharakter hat, und der Beschränkung des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung auf Friedenszeiten gibt es zahlreiche praktische Probleme, die dem finnischen Ersatzdienstsystem inherent sind. Diese sind in erster Linie eine Konsequenz der schlechten Umsetzung des Ersatzdienstes. Als Folge der ansteigenden Zahl der Kriegsdienstverweigerer gibt es zu wenig Ersatzdienstplätze, und viele von denen, die existieren, erfüllen ihre gesetzlichen Verpflichtungen nicht, z.B. indem sie den Dienstleistenden keine freie Unterkunft zur Verfügung stellen.

Der finnische Ersatzdienst ist nicht so effektiv „integriert“, wie es in anderen Ländern der Fall ist. Viele politische EntscheidungsträgerInnen sehen es mehr als ein „notwendiges Übel“, das eine Bedrohung des Militärs darstellt, und nicht als eine Quelle billiger Arbeitskräfte, oder gar als etwas positives. Das liegt wahrscheinlich an der historisch grossen gesellschaftlichen Akzeptanz des Militärs und am umfangreichen Wehrpflichtsystem.

Folglich ist es sehr schwer, Zustimmung zu jeglicher Verbesserung des Zivildienstgesetzes zu erreichen: seit 1998 hat das finnische Parlament zweimal über die Verkürzung des Ersatzdienstes abgestimmt, doch ist diese immer abgelehnt worden.

### Totalverweigerung

Von den Zeugen Jehovahs abgesehen, gab es bis Mitte der 80er Jahre nur wenige Totalverweigerer in Finnland, maximal eine handvoll jährlich. Die Totalverweigererbewegung entstand Ende der 80er Jahre als Antwort auf das Zivildienstgesetz, das 1987 in Kraft trat, und die Ersatzdienstzeit auf 480 Tage verlängerte. Zwischen 1987 und 1991 verweigerten mehr als 100 finnische Wehrpflichtige die Ableistung sowohl des Mil-

itär- als auch des Ersatzdienstes. Sie war „bedingte“ Totalverweigerer, ihr Protest konzentrierte sich auf die schlechte Aspekte des Gesetzes. Nachdem das derzeitige Zivildienstgesetz 1992 in Kraft trat, nahm die Zahl der Totalverweigerer erheblich ab, doch verschwanden sie nie. Auch änderte sich ihre Argumentation. Mehr und mehr Totalverweigerer erklärten ihre Opposition zum Wehrpflichtsystem an sich, und nicht nur zu Missbräuchen des Zivildienstgesetzes, und weigerten sich, jeglichen Dienst als Folge des Wehrpflichtsystem zu leisten.

In den späten 90er Jahren wurde Totalverweigerung wieder weiter verbreitet. 1999 erklärten insgesamt 53 Totalverweigerer ihre Verweigerung gegenüber den Behörden, und im Jahr 2002 waren es bereits 76 – die höchste Zahl seit der Befreiung der Zeugen Jehovahs vom Dienst. Teilweise kann das mit der Zuspitzung von Problemen innerhalb des Ersatzdienstsystems erklärt werden (1998 wurde die Wehrdienstzeit reduziert, doch die Ersatzdienstzeit blieb unverändert), doch eben nur teilweise: die grundsätzliche Totalverweigerung, die gegen das Wehrpflichtsystem an sich opponiert, scheint ebenfalls anzuwachsen.

Totalverweigerer werden zu Haftstrafen ohne Bewährung verurteilt. Die Strafhöhe wird mittels einer einfachen Formel kalkuliert: die Hälfte der nicht abgeleisteten Dienstzeiten, basierend auf der zu leistenden Ersatzdienstzeit. Wenn ein Totalverweigerer noch keinen Dienst abgeleistet hat, beträgt die Haftstrafe 197 Tage. Die Haftstrafen werden normalerweise in offenem Vollzug vollstreckt, so dass Totalverweigerer an Wochentagen die Möglichkeit haben, ausserhalb des Gefängnisses zu arbeiten oder zu studieren. Manchmal wurden Totalverweigerer aber auch in geschlossenen Vollzug verlegt, wo sie ihre Haftstrafe buchstäblich hinter Gittern absitzen mussten. Seit 1999 hat Amnesty International 49 Totalverweigerer als Gewissengefangene adoptiert, da Amnesty International die Länge des Ersatzdienstes in Finnland als Strafe charakterisiert.

Es hat auch einige Fälle gegeben, wo Totalverweigerer ebenfalls die Wehrrfassung verweigert haben, die in dem Jahr stattfindet, in dem der Verweigerer 18 Jahre alt wird. Nach finnischem Recht wird Verweigerung jedoch erst dann anerkannt, nachdem der Wehrpflichtige erfasst und als dienstfähig eingestuft wurde. In diesen Fällen erhält der Verweigerer eine Geldstrafe und eine neue Aufforderung zur Erfassung/Musterung. Wenn er sich weiterhin weigert, wird eine neue Geldstrafe verhängt. Ein Teufelskreis, der Jahre dauern kann.

Kaj Raninen ist beim Finnischen Verein der Kriegsdienstverweigerer aktiv.



# Militarismus in Finnland



Kaj Raninen

Auf seine eigene Art ist Finnland ein sehr militarisiertes Land, auch wenn es auf den ersten Blick nicht so aussehen mag. Militarismus finnischer Prägung heisst nicht, dass das Militär in der Gesellschaft überall anzutreffen ist, oder dass es notwendigerweise mehr Einfluss hat als in anderen westlichen Ländern. Es ist mehr eine historisch konstruierte Art des Denkens, derzufolge sich Finnland permanent unter militärischer Bedrohung befindet – selbst wenn niemand die geringste Idee hat wer denn diese Bedrohung darstellen soll, oder sich eine Situation vorstellen kann, in der diese Bedrohung real werden könnte. Doch aufgrund dieser Bedrohung braucht Finnland immer eine Armee, die auf einem ausgiebigem Wehrpflichtsystem beruht.

Der finnische Militarismus ist das historische Erbe von Ereignissen während des Zweiten Weltkrieges. Finnland kämpfte zweimal gegen die Sowjetunion (1939-40 und erneut 1941-44). Auch wenn Finnland in beiden Fällen verlor, und im letzteren Fall faktisch mit Hitlers Deutschland verbündet war, so werden die Kriege doch als "Verteidigungssiege" angesehen, und das Militär als Retter, der das Land vor sowjetischer Besatzung und stalinistischer Tyrannei bewahrte. Historisch könnte das teilweise wahr sein, doch die finnische Beteiligung am zweiten Weltkrieg hätte wahrscheinlich durch eine weisere Aussenpolitik vermieden werden können. Doch bedeutsamer ist dass die Kriege, insbesondere der Winterkrieg (1939-40), während dem Finnland ohne Verbündete gegen die Sowjetunion kämpfte, noch immer die Mentalität der Menschen beeinflussen und politisch benutzt werden. Die verbleibenden Veteranen des Zweiten Weltkrieges, normalerweise repräsentiert durch das Militär oder von rechtslastigen PolitikerInnen, doch manchmal sogar sich selbst repräsentierend, werden als "Vorbild" für junge Leute präsentiert (z.B. wurde in diesem Herbst die jährliche Sammlung von Spenden für die Gesundheitsvorsorge für Veteranen unter dem Slogan durchgeführt "hättest Du den Mut gehabt, das gleiche zu tun?").

In der finnischen Diskussion zu Militärfragen ist es ein übliches Argument rechter PolitikerInnen zu fragen "Was würden die Veteranen dazu sagen?" (natürlich werden sie nicht gefragt was sie wirklich

denken, denn das moderne Militär und dessen UnterstützerInnen denken, dass sie die Autorität haben, für sie zu sprechen). Eine der in den 90er Jahren am meisten respektierten öffentlichen Persönlichkeiten in Finnland war einer der letzten überlebenden Offiziere der Kriegsjahre, General Adolf Ehrnrooth, dessen merkwürdigen extremistischen Positionen die finnischen Medien der Dekade schmückten. Als er im Frühjahr 2004 starb, versammelten sich mehr als 20 000 Menschen in den Strassen Helsinkis, um ihren Respekt zum Ausdruck zu bringen. Eine unter jungen Männern weit verbreitete Einstellung ist "ich gehe zum Militär, weil ich es den Veteranen schuldig bin". Es gibt in Finnland keinen Kriegsdienstverweigerer, der nicht wenigstens einmal gefragt wurde "was hättest Du 1939 getan?", oder "was wäre mit uns geschehen, wenn 1939 jeder so gedacht hätte wie Du?".

Die letzten 15 Jahre waren eine gute Zeit für Militarismus in Finnland, insbesondere unter alten Menschen. Während des Kalten Krieges hatte Finnland – obwohl eine parlamentarische Demokratie mit einer staatlich regulierten Marktwirtschaft – eine spezielle politische Beziehung zur Sowjetunion. Während dieser Zeit praktizierten finnische PolitikerInnen eine Art "Selbstzensur", und Kritik an der Sowjetunion oder den negativen Aspekten der Geschichte zwischen den beiden Ländern wurden mehr oder weniger vermieden. Das änderte sich mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion, und diejenigen, die sich während der Zeit der "Finnlandisierung" erniedrigt und eingeschränkt gefühlt hatten sahen die Zeit der Entschädigung gekommen. Das Ergebnis war die Wiedergeburt des finnischen Militarismus; plötzlich war es wieder möglich offen den finnischen Kampf im Zweiten Weltkrieg zu preisen – und dessen Andenken für die eigenen politischen Ziele zu nutzen. Der oben beschriebene "Mythos der Kriegsveteranen" wurde konstruiert, und das Militär begann in der Gesellschaft eine sichtbare Rolle einzunehmen. Während der 90er Jahre steigerte es die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen der Zivilgesellschaft; mit Schulen, Sportvereinen, usw. Derzeit sponsort das Militär sogar eines der grössten finnischen Rockfestivals.

Seit dem Zweiten Weltkrieg ist das ausgedehnte Wehrpflichtsystem der Eckpfeiler des finnischen Mil-

*Fortsetzung auf Seite 6*

**Aus dem "Weissbuch Verteidigung":**

## Allgemeine Wehrpflicht

Die Verteidigung des gesamten Landes ist nur bei Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht möglich. Der hohe Bildungsstand der Wehrpflichtigen ermöglicht es bei der derzeitigen Dienstlänge die Wehrpflichtigen auch für anspruchsvollere Aufgaben auszubilden, und hochqualifiziertes Personal für Aufgaben der internationalen Krisenbewältigung und für Berufssoldatenposten innerhalb der Verteidigungskräfte zu rekrutieren. Aufgrund der Wehrpflicht kann die Verpflichtung zur Verteidigung des Landes gleichmässig auf die Gesellschaft verteilt werden. Gleichzeitig schafft das eine Basis für den starken Willen der BürgerInnen, ihr Land zu verteidigen, und eine Verpflichtung zu nationaler Verteidigung. Sie garantiert auch eine Transparenz der Aktivitäten der Verteidigungskräfte innerhalb der gesamten Gesellschaft. Durch das Training von Wehrpflichtigen vergleichbaren Alters bei jeder Einberufung ist es möglich, die Altersstruktur der operativen Kräfte auf einem ausreichend niedrigem Niveau zu halten und gleichzeitig eine ausreichende Reserve für Personal-, Unterstützungs- und lokale Verteidigungspflichten zu garantieren.

Defence White Paper 2004  
[http://www.defmin.fi/chapter\\_images/2160\\_English\\_White\\_paper\\_2004.pdf](http://www.defmin.fi/chapter_images/2160_English_White_paper_2004.pdf)



# Ehrenliste der Gefangenen für den Frieden 2005

## So funktioniert die Liste

- ♦ Zuerst sind die **Namen der Gefangenen** angeführt. Darauf folgend ihre Haftzeit und dann die Gefängnisadresse mit . Am Schluss steht der *Grund ihres Gefängnisaufenthalts*.
- ♦ spezielle Informationen zu einzelnen Ländern sind *kursiv* gedruckt.

## Armenien

Obwohl Armenien in diesem Jahr ein Gesetz zur Kriegsdienstverweigerung verabschiedet hat, werden weiterhin Kriegsdienstverweigerer inhaftiert. Zu Redaktionsschluss befanden sich 13 Kriegsdienstverweigerer im Gefängnis.

**Ashot Torosyan (08/12/03 – 08/06/05)**  
 Central Hospital of Erevan

**Vardan Sahakyan (05/03/04 – 05/09/05)**  
**Melsik Sargyan (15/04/04 – 15/10/05)**  
**Mikael Mkrtchyan (05/05/04 – 05/05/06)**  
**Ruslan Avetisyan (26/05/04 – 26/05/06)**  
 Kosh Penal Institution

**Aram Manukyan (16/08/04 – 16/08/06)**  
**Samvel Voskanyan (26/08/04 – 26/08/06)**  
**Karen Akopyan (07/10/04 – 07/10/06)**  
**Arsen Sargsyan (08/10/04 – 08/10/06)**  
**Mher Mirpakhatyan (13/10/04 – 13/10/06)**  
**Ovanes Bayatyan (14/10/04 – 14/10/06)**  
**Artur Manukyan (verhaftet am 06/09/04)**  
**Grisha Kazaryan (verhaftet am 17/09/04)**  
 Nubarashen Penal Institution

Zwei weitere Zeugen Jehovahs befinden sich derzeit nicht im Gefängnis, mussten aber schriftlich zusagen, dass sie ihren Wohnsitz Jerevan nicht verlassen werden:

**Asatur Badalyan, verurteilt zu 1½ Jahren**  
**Nshan Shagiyan, wartet auf seine Verhandlung.**

## Eritrea

**Paulos Eyassu**  
**Negede Teklemariam**  
**Isaac Mogos**

Sawa Prison, Eritrea  
Zeugen Jehovahs, wurden am 24. September 1994 festgenommen, da sie sich weigern, Militärdienst zu leisten. Gegen alle drei wurde nie Anklage erhoben. Im

Falle einer Verurteilung betrüge die maximale Freiheitsstrafe 3 Jahre.

## Grossbritannien

**Ray Davis**  
**05/11/04 – 02/12/04**  
 HMP Cardiff, Knox Road, Cardiff

*Weigerung, Geldstrafen im Zusammenhang mit Aktionen im Atom-U-Boot-Hafen Plymouth und an der britischen Atomwaffenfabrik in Aldermaston zu zahlen.*

## Finnland

Die folgenden totalen Kriegsdienstverweigerer sind mit der Veröffentlichung ihrer Namen einverstanden:

**Juha Lehtonen**  
**(31/05/04–17/12/04)**  
**Pyy Rechardt**  
**(20/10/04–07/05/05)**  
**Hannes Vartiainen**  
**(21/06/04–05/01/05)**  
 Helsingin työsiirtola, PL 36, 01531 Vantaa

**Joni Airaksinen**  
**(28/06/04–)**  
 Laukaan vankila, PL 55, 41341 Laukaa

**Pasi Sivula**  
**(13/09/04–28/03/05)**  
 Naarajärven vankila, Linnatie 25, 76850 Naarajärvi

**Sami Pikkarainen**  
**Jukka Antikainen**  
**(01/06–19/11/04)**  
 Juuan avovankilaosasto, PL 26, 83901 Juuka

## Israel

**Mordechai Vanunu**  
Wurde am 18. April nach 18 Jahren Haft freigelassen, mit zahlreichen Auflagen. Am 11. November wurde er erneut festgenommen, für "Vernehmungen im Zusammenhang mit Untersuchungen zum Verdacht, dass er seit seiner Freilassung Staatsgeheimnisse preisgegeben hat und gegen legale Auflagen verstossen hat".

Während der Verbüssung seiner 18-jährigen Haftstrafe für die Veröffentlichung des israelischen Nuklearwaffenprogramms erschien er jedes Jahr auf der Ehrenliste der WRI.

Nach der Freilassung der "Fünf" befinden sich derzeit keine Kriegsdienstverweigerer mit längeren Haftstrafen im Gefängnis. Es werden jedoch regelmässig KDVer inhaftiert. Aktuelle Informationen gibt es unter <http://wri-irg.org/cgi/news.cgi>

## Puerto Rico

**José Vélez Acosta 23883-069**  
**(33 Monate – bis 27 Jan 06)**  
 USP, POB 1033, Coleman, Florida 33521-1033.

**José Pérez González 21519-069**  
**(5 Jahre – seit 5 Sep 03)**  
 Atlanta USP, 601 McDonough Blvd SE, POB 150160, Atlanta, GA 30315.

**Néstor de Jesús Guishard 21716 069**  
**(14 Monate – bis 09 Dez 04)**  
**José Montañez Sanes**  
**26317-069**  
**(18 Monate – bis 15 Mai 05)**  
**Andres Santiago 19829-069**  
**(bis 10 Dez 2004)**  
 MDC Guaynabo, PO Box 2147 San Juan, PR 00922-2147.

**Jorge Cruz 26318-069**  
**(18 Monate – bis 06 Jun 05)**  
 FPC Edgefield, P. O. Box 725, Edgefield, SC 29824-0725.

*Verschwörung, Beschädigung von Bundeigentum, und/oder Verletzung von Bewährungsaufgaben - Widerstand gegen die US-Bombardierung von Vieques, Puerto Rico.*

*Bitte schickt finanzielle Unterstützung für Gefangene und ihre Familien, sowie zurückgeschickte Briefe an: May 1 Arrestees Support Committee, P.O. Box 191792, San Juan, PR 00919-1792.*

## Südkorea

Nachdem sowohl der Oberste Gerichtshof als auch das Verfassungsgericht im Juli und August 2004 gegen das Recht auf Kriegsdienstverweigerung entschieden haben, werden derzeit hunderte von Verfahren, die ausgesetzt worden waren, fortgesetzt. Während am 30. Juni 2004 436 Kriegsdienstverweigerer im Gefängnis sassen, gehen die koreanischen Gruppen davon aus, dass diese Zahl bis Ende des Jahres auf ca. 1.000 ansteigen wird.



## Turkmenistan

### Mansur Masharipov (18 months) Vepa Tuvakov (18 months)

✉ Turkmenistan, Lebapsky veloyat, 746222 g. Seydi, uchr. LV-K/12, Zak-lyuchennomu [Namen des Gefangenen hier hinzufügen], Turkmenistan

*Beide sind Zeugen Jehovahs, und wurden im Mai 2004 festgenommen, und am 28. Mai bzw. 3. Juni zu 18 Monaten Gefängnis aufgrund ihrer Verweigerung des Militärdienstes verurteilt.*

## USA

### Greg Boertje-Obed, 08052-016 (3 Monate, bis 21 Dez 04)

✉ FPC Duluth, POB 1000, Duluth, MN 55814.

*Wiederholtes unerlaubtes Betreten am StratCom Hauptquartier, Offutt AFB, Nebraska, 3/04*

### Jackie Hudson 08808-039 (30 Monate – bis 06 Mar 05)

✉ Federal Prison Camp, Victorville, POB 5100, Adelanto, CA 92301.

### Carol Gilbert 10856-039 (33 Monate – bis 23 May 05)

✉ Alderson FPC, Box A, Alderson, WV 24910.

### Ardeth Platte 10857-039 (41 Monate – bis 22 Dec 05)

✉ FPC Danbury, Pembroke Station Rt. 37, Danbury, CT 06811-0379.

*Alle drei wurden am 25. Juli 2003 für die Abrüstung des nuklearen Raketensilos N-8 in Nordost-Colorado verurteilt.*

### Helen Woodson 03231-045

✉ Bates County Jail, P. O. Box 60, Butler, MO 64730.

*Antikriegsaktion am Bundesgericht in Kansas City, Missouri, am 11. März 2004. Verletzung der Bewährungsaufgaben nach ihrer Haftentlassung am 9. März 2004. Plädierte am 18. Juni auf schuldig zum Bruch der Bewährungsaufgaben und 4 neuen Anklagen. Verurteilung am 5. November 2004.*

### Pvt. Camilo Mejia (One year – out 3/05)

✉ Building 1490, Randolph Rd., Fort Sill, OK 73503.

*Mitglied der National Guard, entfernte sich unerlaubt (AWOL) nach dem Dienst*

*im Irak im Jahr 2003, stellte sich selbst mit einem Antrag auf Kriegsdienstverweigerung am 15 März 2004, wurde daraufhin zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.*

### Abdullah William Webster (14 months)

✉ Box 339536, Fort Lewis, WA 98433-9536, USA

*Weigert sich am Irak-Krieg teilzunehmen, basierend auf seinem religiösen Überzeugungen als Moslem. Verurteilt am 3. Juni 2004.*

*Camilo Mejia und Abdullah William Webster sind nur zwei von vielen US-amerikanischen SoldatInnen, die die Teilnahme am Irakkrieg verweigern. Viele US-SoldatInnen sind nach Kanada geflohen, oder nicht von Erholungsurlauben in den USA oder Deutschland zurückgekehrt. Es ist derzeit schwierig, einen Überblick über Zahlen zu erhalten, und*

*die WRI freut sich über Informationen zu dieser Frage.*

## Weissrussland

### Yuri I Bendazhevsky

01/06/01–01/06/09

✉ Prison Minsk, ul Kavarijskaya 36, PO Box 36 K, Minsk

*Tschernobylforscher, der geheime Dokumente veröffentlichte. Fälschlicherweise wegen Korruption verurteilt.*

## Updates:

Informationen zu Gefangenen sind schnell ueberholt. Aktualisierte Informationen finden sich auf der Internetseite der War Resisters' International unter <http://wri-irg.org/cgi/news.cgi>

## Aktionen

- Nimm dir am 1. Dezember mindestens eine Stunde Zeit und schreibe mindestens vier Karten an Gefangene.
- Überzeuge deine Friedensgruppe, Schulklasse oder Kirchengemeinde, eine Karten-Schreib-Session zu organisieren.
- Baue im Zentrum deiner Stadt einen Infostand auf, veranstalte ein Strassentheater oder mache etwas, was dir sinnvoll erscheint, um Aufmerksamkeit und Interesse zu erwecken.

## Hinweise zum Verschicken von Karten oder Briefen

- Karten sollten immer im Umschlag verschickt werden.
- Gib deinen eigenen Namen und deine Anschrift mit an.
- Sei mitteilend und kreativ: schicke Fotos aus deinem Leben
- Schreibe den Gefangenen, wie du dich gegen Krieg und Kriegsvorbereitungen engagierst.
- Schreibe nichts, was der/dem Gefangenen Ärger einbringen könnte.
- Überlege, was du gerne erhalten würdest, wenn du im Gefängnis wärst.
- Erwarte nicht, dass der/die Gefangene antwortet.
- Falls deine Karte zurückgeschickt wird, schicke sie an die entsprechende Botschaft in deinem Land, mit der Bitte, sie an den Gefangenen weiterzuleiten.
- Denke daran – im nächsten Jahr könntest du eine/r von ihnen sein...

## Unterstütze unsere Arbeit

Seit 48 Jahren veröffentlicht die War Resisters' International die Namen und Geschichten von Gefangenen aus Gewissensgründen. Helft der WRI, diese Tradition fortzusetzen:

- Gib eine besondere Spende für "Gefangene für den Frieden", um die Arbeit im nächsten Jahr zu ermöglichen.
- Spende ein Peace News-Abo an eine/n Gefangene/n auf der Liste (oder gib uns den Namen eines/r Gefangenen, die/der sich nicht auf unserer Liste befindet);

Schicke deine Spende an:

Förderverein War Resisters' International e.V., Konto-Nr. 11787613, Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53. Online-Spende unter <http://wri-irg.org/de>  
In Deutschland kannst du dafür sogar eine Spendenbescheinigung erhalten.

**Online Version:** <http://wri-irg.org> für andere Sprachversionen



## WRI-Bericht zu KDV in Finnland

Im Oktober 2004 hat die War Resisters' International einen Bericht an das Menschenrechtskomitee der Vereinten Nationen veröffentlicht, mit dem Titel "Inhaftierung von Kriegsdienstverweigerern in Finnland". Die wichtigsten Bedenken der WRI sind:

\* Das Recht auf KDV ist nur in Friedenszeiten anerkannt. D.h. das zu einer Zeit, wenn es am meisten benötigt wird - zu Kriegszeiten - Kriegsdienstverweigerer nicht in der Lage sein werden, ihrem Gewissen entsprechend zu handeln. Da das Recht auf KDV von Artikel 18 des Internationalen Paktes über zivile und politische Rechte abgeleitet ist, und dieser nationale Sicherheit nicht als Grund aufführt, die in Artikel 18 garantierten Rechte einzuschränken, stellt die Nichtanerkennung von KDV in Kriegszeiten eine Verletzung des Artikel 18 dar.

\* Die Inhaftierung von Totalverweigerern (Verweigerern sowohl der Wehr- als auch des Ersatzdienstes) stellt einen Versuch dar, da Justizsystem zu nutzen, um die Überzeugung eines Kriegsdienstverweigerers zu ändern oder zu brechen, und steht daher im Widerspruch zum Geiste der Resolution der UN-Menschenrechtskommission 2002/45.

\* Die Länge des Ersatzdienstes in Finnland hat Strafcharakter und widerspricht den Standards, die in zahlreichen Resolutionen der Menschenrechtskommission aufgestellt wurden, und steht auch im Widerspruch zur Entscheidung des Europäischen Komitees zu sozialen Rechten zur Kollektivbeschwerde 8/2000 zu Griechenland, wo die Situation mit der in Finnland verglichen werden kann.

\* In der Praxis werden KDV ökonomisch während ihrer Dienstzeit diskriminiert, im Widerspruch zu zahlreichen Resolutionen der UN-Menschenrechtskommission.

Siehe unter <http://wri-irg.org>

Fortsetzung von Seite 3

itarismus (siehe den Artikel auf Seite 1). Nach dem kürzlich veröffentlichtem "Weissbuch Verteidigung 2004" wird die Wehrpflicht in der näheren Zukunft nicht abgeschafft oder reformiert werden. Der Anteil derjenigen, die ihren Militärdienst ableisten, wird etwas abnehmen, doch wird er weiterhin hoch bleiben. Das wird offiziell mit der Tatsache begründet, dass Finnland ein grosses, dünn besiedeltes Land ist, und Wehrpflicht sei notwendig, um "eine ausreichende Reserve für ... Verteidigungspflichten zu garantieren". Das ist natürlich nicht der wirkliche Grund, und niemand kann sich wirklich eine Situation vorstellen, in der Finnland seine Reserve von fast einer halben Million Soldaten brauchen würde. Doch nach dem Weissbuch "schafft das eine Basis für den starken Willen der BürgerInnen, ihr Land zu verteidigen, und eine Verpflichtung zu nationaler Verteidigung" (siehe rechte Spalte auf Seite 3).

### KDVer in den (Un)Tiefen des finnischen Militarismus

Die Einstellung der finnischen Behörden zur Kriegsdienstverweigerung war immer mehr von "Bestrafung" und "Marginalisierung" geprägt als von "Integration". Das wesentliche Ziel dieser Politik war – und ist – die Zahl der Kriegsdienstverweigerer auf einem niedrigen Niveau zu halten und zu vermeiden, dass dies eine Gefahr für das Wehrpflichtsystem darstellt. Das ist der Hauptgrund, warum es in Finnland immer sehr schwierig war, die Gesetzgebung zur Kriegsdienstverweigerung zu verbessern.

Die derzeitige Diskussion zur finnischen KDV-Gesetzgebung, die sich im wesentlichen auf die Länge des Ersatzdienstes konzentriert, begann 1998, als die Dauer des Militärdienstes reduziert wurde. Gleichzeitig bereitete das finnische Kabinett einen Regierungsgesetzentwurf vor, demzufolge die Ersatzdienstzeit auf 12 Monate reduziert werden sollte. Doch plötzlich änderte die Regierung ihre Meinung – wahrscheinlich weil die Generäle nur wenige Monate vorher eine Niederlage einstecken mussten, wenn das Parlament die Lieferung neuer Militärhubschrauber verweigerte – und die Regierung empfand es als unangebracht die empfindlichen Gemüter der Militärs erneut zu belasten. Im Herbst 1998 lehnte das Parlament einen Gesetzentwurf von Abgeordneten, den Ersatzdienst auf 12 Monate zu reduzieren, trotz des starken Protestes von Kriegsdienstverweigerern ab. 1999 begann das Kabinett erneut, Verbesserungen des Gesetzes vorzubereiten. Letztlich entschied es, eine Verkürzung des Ersatzdienstes um einen Monat vorzuschlagen, doch auch das wurde vom Parlament im Herbst 2000 abgelehnt.

In beiden Fällen hat der Ersatzdienst die finnische politische Szene deutlich gespalten: Grüne, Linke, fast alle SozialdemokratInnen, aber nur eine Handvoll liberalerer VertreterInnen der Parteien der Mitte und der Rechten unterstützten die Verkürzung des Ersatzdienstes. Die Mehrheit der Abgeordneten der Mitte und der Rechten gerieten ausser sich. Ein Abgeordneter äußerte während der Parlamentsdebatte seine Meinung wie folgt: "Die Unabhängigkeit unseres Landes kann nicht als gegeben angesehen werden. Meiner Meinung nach haben wir eine Ehrenschild den Männern und Frauen gegenüber, die unser Land im Krieg verteidigt haben, und diese Schuld verlangt von uns, zumindest das Dienstsystem zu erhalten, dass wir derzeit haben. Die Verkürzung der Zivildienstdauer dienst nicht den

Notwendigkeiten des Wehrpflichtsystem. Der Zivildienst ist nur eine Option für diejenigen, deren Überzeugung ihnen die Ableistung des Militärdienstes verbietet. Überzeugungen nur zur Bequemlichkeit oder Faulheit sind kein ausreichender Grund für die Befreiung vom Wehrdienst. Daher sollte der Zivildienst als Alternative nicht noch attraktiver gemacht werden. In einem solchen Fall könnten wir bald zu viele junge Männer mit einer 'Überzeugung' haben". Und ein anderer Abgeordneter sagte: "Am Wochenende sagte ein Veteran, als er hörte, dass wir diese Frage diskutieren werden, dass wir im Parlament nicht vergessen sollten, dass wenn es einen Angreifer gibt, oder jemanden, der über einen Angriff nachdenkt, die würden mit Sicherheit nicht zählen wie viele Männer mit Besen wir an unserer Grenze haben, doch sie müssten kalkulieren, wie viele ausgebildete Männer mit Gewehren wir an unserer Grenze stationieren können".

Auch wenn Kriegsdienstverweigerung in Finnland immer eine sehr kontroverse Frage war, so hat doch das gesamte finnische Parlament in der Vergangenheit Verbesserungen der KDV-Gesetzgebung akzeptiert, zuletzt 1992, als das derzeitige Zivildienstgesetz verabschiedet wurde. Heute scheint die Situation jedoch noch schwieriger als früher zu sein, und dafür gibt es viele Gründe. Erstens ist aufgrund des finnischen "Neo-Militarismus" die Einstellung der Menschen zu Kriegsdienstverweigerern noch härter als früher – zumindest denken einige PolitikerInnen so und handeln entsprechend. Zweitens stieg die Zahl der KDV-Anträge nach der Kürzung des Ersatzdienstes von 16 auf 13 Monate 1992 dramatisch an (von 600-900 Anträgen in den 80er Jahren auf ca. 2500 jährlich Mitte der 90er). Und das Militär ist sich sicher, dass dies an der reduzierten Dienstzeit liegt, und daran, das insgesamt der Ersatzdienst "wesentlich weniger anstrengend" geworden ist als der Militärdienst. Die reduzierte Dienstzeit war wahrscheinlich nicht der Hauptgrund für den Anstieg. Zur gleichen Zeit stieg die Zahl der Antragsteller auch in anderen westeuropäischen Ländern dramatisch an. Doch das Militär will nicht, dass das erneut passiert.

Die Position Finnlands in der internationalen Politik hat sich in den letzten 15 Jahren dramatisch verändert, und auch das scheint sich zu unserem Nachteil auszuwirken. In den 80er Jahren waren finnische PolitikerInnen sehr sensibel für das Image Finnlands im Westen, und es war bedenkenswert – selbst für rechte PolitikerInnen – wenn z.B. Amnesty International einen inhaftierten Kriegsdienstverweigerer als Gewissensgefangenen adoptierte, und Finnland in einer Liste mit Ländern, die das Gewissen unterdrückten, wie der DDR, Polen, oder der Sowjetunion, auftauchte. Heute ist Finnland Mitglied der Europäischen Union und unzweifelhaft eines der "westlichen Länder" und niemand scheint sich mehr darum zu kümmern, auch wenn Amnesty International seit 1999 mehr als 49 Kriegsdienstverweigerer als Gewissensgefangene adoptiert hat. Und letztendlich hatten wir auch etwas Pech. Hätte das Kabinett 1998 eine Reduzierung der Dienstzeit vorgeschlagen, hätte das Parlament wahrscheinlich diese unzureichende Verbesserung akzeptiert. Doch wenn das Kabinett dies endlich 2000 ins Parlament brachte, hatte sich die Zusammensetzung zu unseren Ungunsten verändert. Im Jahr 2000 fanden die Diskussionen im Parlament zur gleichen Zeit statt, zu der die Parteien sich im Kommunalwahlkampf befanden. Die konservative Partei, zu dieser Zeit Juniorpartner der SozialdemokratInnen in der Regierung, nutzte die Opposition zum Zivildienstgesetz als ein Mittel, ihr Image aufzupolieren, ohne die Koalition mit dem größeren Koalitionspartner zu gefährden.





# Der "Fall Hermaja"

## Finnischer KDVer beantragt Asyl in Belgien

Im Juli 2001 wurde Jussi Hermaja von einem finnischen Gericht wegen totaler Kriegsdienstverweigerung verurteilt - nichts besonderes, eben einer von jährlich ungefaehr 70 Fällen. Doch im Gegensatz zu den meisten anderen Kriegsdienstverweigerern meldete sich Jussi Hermaja nicht zum Antritt seiner Haftstrafe, sondern floh im Oktober 2001 nach Belgien, und beantragte dort Asyl. Das war der Anfang eines ganz speziellen Asylfalles.

Belgien war als Land gut gewählt. Es ist das einzige Land der Europäischen Union, dass BürgerInnen anderer EU-Staaten als potentielle Asylbewerber akzeptiert. Trotzdem lehnte der Generalkommissar für Flüchtlinge Jussi Hermaja's Antrag auf Asyl mit der Begründung ab, dass die Länge des Ersatzdienstes in Finnland keinen strafbaren Charakter hat (auch wenn sie doppelt so lang ist wie der Militärdienst). Der belgische Gerichtshof hat diese Entscheidung im März 2004 bestätigt. Es bleibt nun abzuwarten, ob Belgien Massnahmen ergreift, um Jussi Hermaja nach Finnland abzuschicken, wo ihn 197 Tage im Gefängnis erwarten würden.

Jussi Hermaja hat ausserdem gegen seine



Verurteilung Beschwerde beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg eingelegt. Eine Entscheidung ist jedoch in der näheren Zukunft eher unwahrscheinlich.

Andreas Speck

Jussi Hermaja before the hearing at the Belgian High Court.  
Photo: For Mother Earth

More information on the "case Hermaja":  
<http://www.hermaja.org>

## Spende an die War Resisters' International

### Wie kann an die WRI gespendet werden?

- per **Dauerauftrag**, was es für uns einfacher macht, zu planen - wenn wir davon wissen. (bitte umseitig ankreuzen). Es besteht die Möglichkeit einer steuerabzugsfähigen Spende oder einer Spende direkt an die WRI.
- per **Kreditkarte** - bitte nebenstehendes Formular ausfüllen oder per Zahlung auf unserer Internetseite unter <http://wri-irg.org/de>.
- per **Überweisung in Euros** - steuerabzugsfähig innerhalb der BRD - an den Förderverein War Resisters' International e.V., Konto-Nr. 11787613, Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53
- per **Überweisung in Euros** direkt an die WRI: War Resisters' International, Bank of Ireland, IBAN IE91 BOFI 9000 9247 41 35 47
- per **Scheck, Geldanweisung** oder **Bankanweisung** in britischen Pfund, zahlbar an die War Resisters' International.

### Zahlung per Kreditkarte

Bitte **belastet meine Kreditkarte** mit dem Betrag von £/US\$/EUR ..... (bitte Währung deutlich markieren).

**Kreditkarte** Visa/Access/Mastercard /American Express (unzutreffendes streichen)

**Kartennummer** \_\_\_\_\_

**Gültig bis:** \_\_\_\_ / \_\_\_\_

**KarteninhaberIn** .....

**Unterschrift** .....

**Rechnungsanschrift** (falls verschieden):

.....  
.....

**Vielen Dank für die Unterstützung!**

## Kontakte zu KDV

**Aseistakieltäytyjäliitto**  
Union of Conscientious Objectors, Peace Station, Veturitori  
00520 Helsinki, Finland  
tel +358 9 140427;  
fax 147297;  
akl@aseistakieltaytyjaliitto.fi  
[www.aseistakieltaytyjaliitto.fi](http://www.aseistakieltaytyjaliitto.fi)

**For Mother Earth**  
Maria Hendrikaplein 5  
9000 Gent Belgium  
tel +32-9-242 87 52  
fax +32-9-242 87 51  
international@motherearth.org  
[www.motherearth.org](http://www.motherearth.org)

**European Bureau for Conscientious Objection**  
81a Avenue Jan Stobbaerts,  
B-1030 Brussels, Belgium  
tel +32-2-2157908  
fax +32-2-2456297  
email ebco@ifias.net  
[www.ebco-beoc.org](http://www.ebco-beoc.org)

**War Resisters' International**  
5 Caledonian Rd, London N1 9DX  
Britain  
tel +44-20-7278 4040  
fax +44-20-72780444  
email info@wri-irg.org  
[www.wri-irg.org](http://www.wri-irg.org)



## WRI-Materialienbestellung

Mit diesem Formular kannst Du Materialien der War Resisters' International bestellen. Sende das ausgefüllte Formular an: War Resisters' International, 5 Caledonian Rd, London N1 9DX, Grossbritannien – zusammen mit einem Scheck zahlbar an War Resisters' International in €. Oder bestelle online unter <http://wri-irg.org/shop/shop-de-eu.htm>. Alle Preise einschliesslich Versandkosten.

Anzahl	Beschreibung	Einzelpreis
_____	1-9 Anstecker 'Zerbrochenes Gewehr' a	€2.25
_____	10-90 Anstecker per 10	€14.00
_____	100 und mehr Anstecker per 100	€117.50
_____	 <i>Housmans Peace Diary 2005 and Housmans World Peace Directory</i> ISSN 0957-0126, ISBN 0 85283 260 5	€12.00
_____	CONCODOC Bericht: <i>Refusing To Bear Arms</i> (1998) A World Survey of conscription and conscientious objection to military service.	€87.00
_____	Emily Miles: <i>CO Guide to the UN Human Rights System</i> (WRI and Quaker UN Office Geneva, 2000)	€19.00
_____	<i>Resistance and Reconstruction</i> (Institute for Total Revolution, Vedcchhi 1988)	€7.25

Anzahl	Beschreibung	Einzelpreis
_____	Devi Prasad & Tony Smythe: <i>Conscription: A World Survey</i> (WRI, London 1968)	€7.00
_____	Brian Martin et al: <i>Nonviolent Struggle and Social Defence</i> (WRI, London 1991)	€10.50
_____	 Mitzi Bales (Hrsg.): <i>Opening Doors to Peace: A Memorial to Myrtle Solomon</i> (WRI, London 1991)	€7.00
_____	Peter Brock: <i>Testimonies of Conscience-</i> (Privatdruck, Toronto 1997)	€7.00
_____	Spende	€ _____
<b>Gesamtsumme:</b>		€ _____

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte ausfüllen und zusammen mit dem Scheck einsenden an:  
WRI, 5 Caledonian Rd, London N1 9DX, Grossbritannien

### Beilage

Dieser Ausgabe des Zerbrochenen Gewehrs liegt als Beilage eine Werbeblatt des Verlages Weber-Zucht und Co. bei. Das darin beworbene Buch "Ziviler Widerstand im Kosovo" wurde von WRI-Ratsmitglied Howard Clark verfasst. Derzeit ist der Verlag Weber-Zucht und Co auch bei der Herausgabe des Buches von Devi Prasad, "A Story of War Resisters' International", behilflich. Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage.



War Resisters'  
International

ANZEIGE



## War Resisters' International

### Unterstützung und Vernetzung von Widerstand gegen Krieg weltweit

Bitte spende noch heute für die Arbeit der WRI - Danke!

**Ich möchte die WRI unterstützen:**  
(bitte mindestens eine Option ankreuzen)

- Ich lege eine Spende an die WRI über £/US\$/EUR ..... bei.
- Bitte schickt mir eine Empfangsbestätigung
- Ich habe umseitig das Kreditkartenformular ausgefüllt.
- (**nur in der BRD**) Ich habe einen Dauerauftrag an den Förderverein War Resisters' International e.V. über monatlich/vierteljährlich/jährlich EUR ..... eingerichtet.
- Ich benötige eine Spendenbescheinigung.
- Ich habe einen Dauerauftrag auf das Konto der WRI bei der Bank of Ireland über monatlich/vierteljährlich /jährlich EUR ..... eingerichtet.

**Meine Anschrift:**

Name: .....

Anschrift: .....

Land: .....

**Wohin soll die Spende geschickt werden?**

**Nur in der BRD:**

Förderverein War Resisters' International e.V., c/o Helga Weber, Steinbruchweg 14, 34123 Kassel (für Spendenbescheinigung)

**Rest der Welt:**

War Resisters' International, 5 Caledonian Rd, London N1 9DX, Grossbritannien

## Danke für Deine Unterstützung!